

II- 328 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode



Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

Zl. 14.749-PrM/70

8. Juli 1970

44 / A.B.
zu 81 / J.

An

Präs. am Herrn Präsidenten des Nationalrates

1010 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. SCRINZI, PETER und Genossen haben am 3. Juni 1970 unter der Nr. 81/J an die Bundesregierung eine Anfrage, betreffend Europarat - Empfehlung Nr. 589, gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

"Unter Bezugnahme auf die von der Beratenden Versammlung des Europarates am 26. Jänner 1970 angenommene Empfehlung Nr. 589 betreffend die Europäische Konferenz der für die Erhaltung und Wiederbelebung des Kulturerbes an Denkmäler und Landschaft verantwortlichen Minister richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesregierung die

A n f r a g e :

Ist die Bundesregierung bereit, ihre Ständigen Vertreter im Ministerkomitee des Europarates zu beauftragen, den in Abs. 8 vorstehender Empfehlung enthaltenen Vorschlägen zuzustimmen?"

Ich beehre mich, diese Parlamentarische Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt zu beantworten:

Im Rahmen des Europarates wurde 1965 die Aktion zur Revitalisierung von Denkmälern und Denkmalensembles auf Initiative des damaligen österreichischen Vertreters in der Konsultativversammlung des Europarates Dipl. Ing. Dr. Ludwig WEISS ins Leben gerufen. Zu ihrer Verwirklichung

- 2 -

wurden mehrere Konfrontationen veranstaltet, unter anderen 1965 in Wien; die letzte derartige Veranstaltung war die auf Einladung der belgischen Regierung vom 25. bis 27. November 1969 abgehaltene Konferenz der europäischen mit der Rettung und Wiederbelebung des unbeweglichen kulturellen Erbes betrauten Minister. Am Zustandekommen der auf dieser Konferenz gefaßten Resolution hat sich die österreichische Delegation, vor allem der Vertreter des Bundesministers für Unterricht Hochschulprofessor Dr. Walter FRODL, Präsident des Bundesdenkmalamtes, aktiv beteiligt.

Das Bundesministerium für Unterricht hat daher mit Schreiben vom 25. Februar 1970, Zl. 701.453-1/70, das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten gebeten, den Ständigen Delegierten Österreichs beim Europarat anzuweisen, zu den Ergebnissen dieser Konferenz im Komitee der Ministerdelegierten positiv Stellung zu nehmen. Schwerpunkt der Resolutionen war die Schaffung eines neuen Komitees für die Rettung und Wiederbelebung des unbeweglichen kulturellen Erbes. Laut Bericht des Ständigen Delegierten Österreichs beim Europarat wurde eine solche Stellungnahme abgegeben.

Die vom Bundesministerium für Unterricht aufgeworfene Frage der budgetären Deckung des österreichischen Anteiles an der Gründung eines solchen Komitees wurde durch einen Schriftwechsel zwischen Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Bundesministerium für Unterricht in dem Sinne geklärt, daß das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten gegen die Übernahme der auflaufenden Kosten für dieses neuzuschaffende Komitee keine Bedenken hegt.

Die Recommendation 589 (1970) betreffend die genannte Konferenz in Brüssel empfiehlt dem Ministerkomitee des Europarates, innerhalb kürzest-möglicher Frist die Resolution Nr. 1 und 2 der Brüsseler-Konferenz zu realisieren, insbesondere empfiehlt sie:

- a) die Gründung eines Komitees zur Zusammenarbeit für die Rettung und Wiederbelebung des unbeweglichen

- 3 -

- kulturellen Erbes;
- b) als prioritäre Aufgabe dieses Komitees die Ausarbeitung einer europäischen Charta festzulegen, der die allgemeinen Prinzipien der Rettung und Wiederbelebung des unbeweglichen kulturellen Erbes zugrunde liegen sollen, und im Lichte dieser Charta die Ausarbeitung einer Europäischen Konvention zu übernehmen;
- c) die erforderlichen Maßnahmen zur Organisation eines Europäischen Jahres zu ergreifen; dadurch sollen alle Europäer auf die Gefahren hingewiesen werden, die einem sie alle betreffenden gemeinsamen Erbe drohen, und von der Notwendigkeit überzeugt werden, dieses Erbe in ihren Alltag einzubeziehen.

Österreich nimmt, wie bereits erwähnt, hinsichtlich dieser Maßnahme eine positive Haltung ein und ist, nicht zuletzt im Hinblick auf die seinerzeitige Initiative auf diesem Gebiet, an einer positiven Realisierung dieser Vorschläge und an ihrer Mitwirkung interessiert.

